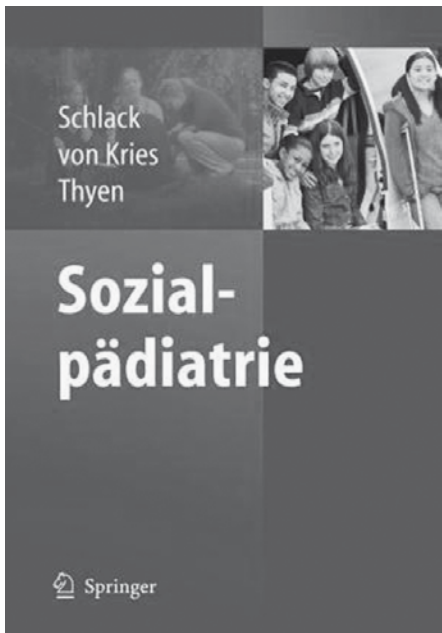


## Sozialpädiatrie

Autor: Hans G. Schlack, Rüdiger von Kries, Ute Thyen  
Springer Verlag, ISBN 978-3-642-01476-5

Remo H. Largo



Das Lehrbuch «Sozialpädiatrie» wurde von Hans G. Schlack (vormalig Kinderneurologisches Zentrum Bonn), Ute Thyen (Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Campus Lübeck) und Rüdiger von Kries (Institut für Soziale Pädiatrie und Jugendmedizin, Abt. für Epidemiologie und Gesundheitsforschung) überarbeitet und neu aufgelegt. Die Herausgeber gehen davon aus, dass die Sozialpädiatrie ein Querschnittsfach ist, das heisst ein Fach, das in allen Bereichen der Kinder- und Jugendmedizin von Bedeutung und daher ein unverzichtbarer Bestandteil der allgemeinen Pädiatrie ist. Sie sehen darin aber auch ein Spezialgebiet, das in der Weiterbildung zum Kinder- und Jugendarzt immer noch unzureichend vermittelt wird. Schliesslich betrachten die Autoren die Sozialpädiatrie als denjenigen medizinischen Sektor der Gesundheitswissenschaften, welcher die theoretischen und praktischen Grundlagen für eine wirksame Prävention und Gesundheitsvorsorge im Kindes- und Jugendalter leistet. Diesen Vorstellungen will das Buch «Sozialpädiatrie» so weit als möglich gerecht werden.

Das Buch gliedert sich in vier Teile. Im ersten Teil «Standortbestimmung» wird die Bedeutung der Sozialpädiatrie für die kinderärztliche Tätigkeit in Praxis und Klinik dargestellt. Es wird darauf hingewiesen, dass die Qualität der kinderärztlichen Leistung nicht nur vom medizinischen Fachwissen abhängt, sondern wesentlich auch davon, wie das soziale Umfeld und die zahlreichen Institutionen der Gesellschaft, die zum Wohle des Kindes und des Jugendlichen beitragen, in die Abklärung, Behandlung und Betreuung von Kindern mit Entwicklungsstörungen miteinbezogen werden. Im Besonderen wird auf die Schnittstellen zwischen Pädiatrie einerseits und öffentlicher Gesundheitsfürsorge und Bildungswesen andererseits hingewiesen. Im zweiten Teil werden die Grundlagen der Sozialpädiatrie behandelt: Bio-medizinisches und psycho-soziales Verständnis von Gesundheit, Behinderung und Krankheit, Umgang mit epidemiologischen Fragestellungen und deren Datengrundlagen, Definition und Umsetzung von Prävention und Früherkennung von Behinderungen und Krankheiten. Im dritten Teil gehen die Autoren ausführlich auf die wichtigsten entwicklungspädiatrischen klinischen Themenbereiche ein: Umschriebene Entwicklungsstörungen wie Spracherwerbs- oder Teilleistungsstörungen, chronische Gesundheitsstörungen, geistige Behinderungen, Vernachlässigung und Missbrauch sowie die Betreuung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationserfahrung. Im letzten Teil geht es schliesslich um die Kooperation im Gesundheitswesen und um die Patientenselbsthilfe.

Das Buch kann den schweizerischen Kinderärzten vorbehaltlos empfohlen werden. Es vermittelt praktisches und theoretisches Wissen in allen Bereichen, die für den Pädiater im Umgang mit Kind, Familie und Institutionen wesentlich sind. Was das öffentliche Gesundheitswesen

anbetrifft, orientiert sich das Buch an den deutschen Verhältnissen, die von den schweizerischen in gewissen Belangen wohl etwas abweichen. Die Angaben, die zur Zusammenarbeit gemacht werden, behalten aber ihre Aussagekraft für die Schweiz weitgehend bei. Was man sich in Ergänzung zu diesem Buch «Sozialpädiatrie» wünscht, ist ein Buch «Entwicklungs-pädiatrie», das ergänzende Grundlagen in Bezug auf das Kind und seine Entwicklung vermittelt.